



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gebäude für Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung, Militärbauten

Darmstadt, 1887

Zwei Beispiele.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78001)

2) Parlamentshäuser mit einer Kammer.

Wenig zahlreich sind die Parlamentshäuser, die nur für eine Kammer, sei es für den Senat, bzw. das Herrenhaus, sei es für das Abgeordneten-, bzw. das Unterhaus allein erbaut und eingerichtet sind.

409.
Aeltere
Beispiele.

Von zwei solchen, dem Hause der Deputirten-Kammer, so wie dem des Senats zu Paris, ist, als gewissermaßen historischen Beispielen, schon in Art. 363 u. 364 (S. 407 u. ff.), so wie im Laufe der darauf folgenden Betrachtungen die Rede gewesen.

Zwei weitere Beispiele sind das preussische Abgeordnetenhaus und Herrenhaus, deren Säle in Fig. 391 (S. 415) und Fig. 392 (S. 416) im Grundriss mitgetheilt sind. Aufser diesen Sälen bieten die Gebäude, welche aus älteren, früher für ganz andere Zwecke errichteten Bauten umgestaltet und vergrößert worden sind, im Ganzen⁴⁴⁷⁾ nichts Bemerkenswerthes. Die Frage wegen Errichtung eines neuen Abgeordnetenhauses zu Berlin ist, in Ermangelung eines geeigneten und der Regierung genehmen Bauplatzes, nicht über die Vorverhandlungen hinaus gediehen⁴⁴⁸⁾.

Eines der größten und neuesten Werke dieser Art ist das Haus des deutschen Reichstages zu Berlin, das seit 1884 nach dem Entwürfe von *Paul Wallot* in Ausführung begriffen ist.

410.
Reichstagshaus
zu
Berlin.

Die in den neben- und umstehenden Tafeln dargestellten Pläne dieses Gebäudes sind das Ergebnis mehrfacher Umarbeitung des ursprünglichen Entwurfes des Verfassers, welcher bei der 1882 stattgefundenen Wettbewerbung mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde. Mit der künstlerischen Leitung des Baues ist *Wallot*, mit der technischen und geschäftlichen Leitung desselben *Häger* betraut. Die feierliche Grundsteinlegung⁴⁴⁹⁾ fand am 9. Juni 1884 statt.

Das Gebäude liegt nach West und Süd ganz frei, nach Ost und Nord an zwei Strafen von 42,1, bzw. 41,4 m Breite. Die Grundform des Hauses bildet ein Rechteck von 138 m Länge und 95 m Breite, über welches letztere Maß nur die Rampe an der Westseite vorspringt. Zwei Höfe von 29,00 × 16,23 m führen dem Gebäudeinneren Licht und Luft zu.

Neben der Schwierigkeit, die eng bemessenen Grenzen des Bauplatzes einzuhalten, war die eigenthümliche Lage desselben für die Grundrissbildung des Hauses von großer Bedeutung. Die nach Westen gegen den Königsplatz gerichtete Seite des Bauwerkes ist von der Stadt und den hauptsächlichsten Verkehrswegen derselben abgewendet. In Folge dessen ist der Eingang in der Hauptseite, zum wenigsten hinsichtlich des täglichen geschäftlichen Verkehrs, von geringerer Wichtigkeit, als diejenigen der drei Nebenseiten.

Das Gebäude ist theilweise eine zweigeschossige, zum Theile eine drei- und viergeschossige Anlage, und aus den verschiedenen Höhenlagen ergaben sich ganz besondere Schwierigkeiten.

Die Höhenlagen der einzelnen Geschosse über Erde und die lichten Höhen derselben sind folgende. Das Untergeschoss liegt 0,75 m über Erde und ist 5,00 m im Lichten hoch; das Hauptgeschoss liegt 6,25 m über Erde und ist 8 bis 9 m im Lichten hoch; das Obergeschoss ist 16,25 m über Erde gelegen und 6 bis 8 m im Lichten hoch. Dort wo das Hauptgeschoss durch ein Zwischengeschoss getheilt ist, sind die unteren Räume 5,00 m, die oberen 4,40 m im Lichten hoch.

Durch Deckenlicht sind erleuchtet der Sitzungsaal, der Kuppelraum der Halle, der Raum zwischen dem Sitzungsaal und der östlichen Flurhalle (Eingang in den Saal für Bundesrath und Präsidium) und endlich die beiden Vorfälle des Präsidiums und des Bundesrathes. Alle übrigen Räume sind durch directes, zum Theile durch indirectes seitliches Tageslicht erleuchtet.

Das ganze Gebäude und die beiden Höfe sind unterkellert.

Das Untergeschoss enthält ausser den Flurhallen, Gängen, Kleiderablagen und Treppenanlagen: in der östlichen Hälfte Billettabgabe, Abfertigung, Botenmeisterei, die Räume für die Stenographen, Theile des Bureaus, das Archiv, Wohnungen für den Hausmeister und Pförtner, Wachträume für Polizei und Feuerwehr, endlich Warteräume für das Publicum. Solche liegen auch in der westlichen Hälfte, welche

447) Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Bd. I, S. 294 u. 295.

448) Eine Entwurf-Skizze für dasselbe auf einer Baustelle an der verlängerten Zimmerstraße, gegenüber dem Gewerbe-Museum, ist von *Schulze* angefertigt. (Siehe: Deutsche Bauz. 1884, S. 37.)

449) Ueber die Gründung des Reichstagshauses zu Berlin siehe Theil III, Bd. 1 (Art. 364, 374 u. 447) dieses Handbuchs.

aufserdem die Wirthschaftsräume der Restauration, so wie eine Anzahl von Sitzungsräumen für Abend-sitzungen einzelner Commissionen, Fractionen etc. und eine Reihe von Sprechzimmern umfaßt.

Die Eingangshallen an der Südseite und Nordseite dienen hauptsächlich dem Verkehre der Abgeordneten; doch kann die Eingangshalle an der Südseite auch von Mitgliedern des Bundesrathes benutzt werden. Die nördliche Flurhalle bildet aufserdem den einzigen Zugang für die Beamten des Bureau, die Stenographen, die Vertreter der Presse und das Publicum. Von hier gelangen dieselben auf directesten Wegen nach ihren Arbeitsplätzen und den Tribunen. Die große Eingangshalle mit Unterfahrt an der Ostseite ist für ausschließliche Benutzung des Hofes (Hof-Loge, Diplomaten-Loge) und der Mitglieder des Bundesrathes bestimmt.

Eine Durchfahrt durchschneidet das ganze Untergeschoß; dieselbe kann als Einfahrt und als Zufahrt für ökonomische Zwecke von der Nordseite aus, so wie auch als besondere Einfahrt für den Hof und den Bundesrath von der Ostseite aus benutzt werden. Neben dem Süd- und Nordeingang liegen die geräumigen Kleiderablagen und in unmittelbarem Anschluß an diese die nach den oberen Geschoßen führenden Treppen, welche in die Axe der großen Wandelhalle (Foyer) gerückt und mit Fahrstühlen verbunden sind. Es wird hierdurch erreicht, daß die Abgeordneten auf dem Wege von den Flurhallen nach dem Sitzungssaale an den Kleiderablagen vorbeigehen und, stets vorwärts schreitend, nach Ersteigung der Treppe Angesichts der den Verkehrsmittelpunkt bildenden großen Halle eintreten.

Das Hauptgeschoß (siehe die umstehende Tafel) wird durch die Süd-, Nord- und Ost-Eingangshallen in drei für sich möglichst abgeschlossene Raumgruppen getrennt. Der große, längs der ganzen Westfront und an den Seitenfronten bis zum Süd- und Nord-Vestibule sich erstreckende Gebäudetheil dient den Abgeordneten, der südöstliche dem Bundesrath und der nordöstliche dem Präsidium und dem Bureau des Hauses. Die Bestimmung der Räume im Einzelnen ist aus dem Grundriß zu entnehmen.

Die Lage und Einrichtung des Sitzungssaales, die Sitze für den Bundesrath, das Präsidium und für die Mitglieder des Hauses entsprechen diesen Raumgruppen des Hauptgeschoßes. Der Sitzungssaal bildet für gewöhnlich ein Zwischenglied zur Trennung, während der Sitzungen selbst aber ein Mittel zur Vereinigung der verschiedenen Elemente des Hauses. Die lichte Höhe desselben beträgt 13 m.

Die große, 96 m lange Halle hinter den Erfrischungs- und Lesesälen an der Westfront erweitert sich in der Mitte zu einem Kuppelraum von 21 m Durchmesser und 25 m lichter Höhe; dieser Mittelraum ist durch eingestellte Architekturtheile von den anschließenden Langräumen getrennt, jedoch nur in der Weise, daß der Durchblick durch die ganze Halle und der Einblick in die eigentliche Kuppel beim Eintreten in die Halle vollständig erhalten bleiben.

Die beiden anschließenden, überwölbten Hallen haben eine lichte Weite von im Mittel 9,50 m, eine lichte Höhe von 14,00 m und bilden auf diese Weise einen Uebergang von dem 25,00 m hohen Kuppelraume nach den übrigen Räumen des Geschoßes.

Beide Hallentheile werden hauptsächlich den Verkehr von den Eingängen nach dem Saale und von diesem nach dem Erfrischungs-, den Lese- und Schreibsälen, den Räumen der Post, Telegraphie etc. vermitteln, also den Charakter von großen Durchgängen annehmen. Die drei Theile zusammen aber werden einen Wandelgang von feltener Großräumigkeit abgeben.

Das Zwischengeschoß (siehe die neben stehende Tafel) enthält die Zuhörer-Tribunen für den Sitzungssaal und mit denselben verbunden die nöthigen Nebenräume; so liegen die Säle für den Hof und das diplomatische Corps unmittelbar hinter den Logen, die Nebenräume für das Publicum, die Arbeits- und Erfrischungsräume für die Presse hinter den zugehörigen Tribunen. Unter sich sind diese Tribunen vollständig getrennt. Bei den Treppenanlagen ist auf diese Trennung gleichfalls Rücksicht genommen. Zu den Hof- und Diplomaten-Logen führt vom Ost-Vestibule her eine lediglich dieser Bestimmung dienende Treppe; in entsprechender Weise sind die Treppen für das Publicum, die Vertreter der Presse etc. angelegt.

Das Obergeschoß (siehe die umstehende Tafel) enthält sämtliche Fractionen- und Commissionen-Säle, aufserdem das Bücher-Magazin und die Arbeitsräume für den Bibliothekar und seine Gehilfen. —

Der Verkehr vom unteren nach dem oberen Geschoß wird durch eine größere Zahl von Treppen vermittelt. Sieben dieser Treppen führen durch das ganze Haus mit Austritten nach sämtlichen Geschoßen. Nur bis zum Hauptgeschoß führen die großen Treppenanlagen in der südlichen und östlichen Eingangshalle. Mehrere kleinen, im Mauerwerk gelegenen Wendeltreppen dienen ausschließlich dem Verkehre für die Handwerker und für das bei den Heizungs- und Lüftungs-Anlagen beschäftigte Personal.

Für die künstliche Erhellung der Räume ist elektrisches Licht in Aussicht genommen; jedoch sollen neben dem elektrischen Lichte noch Gaseinrichtung erhalten: die Bureau-Räume, die Treppen, Gänge etc.; ferner sollen die Wohnungen und Kellerräume ausschließlich auf Gasbeleuchtung angewiesen werden.

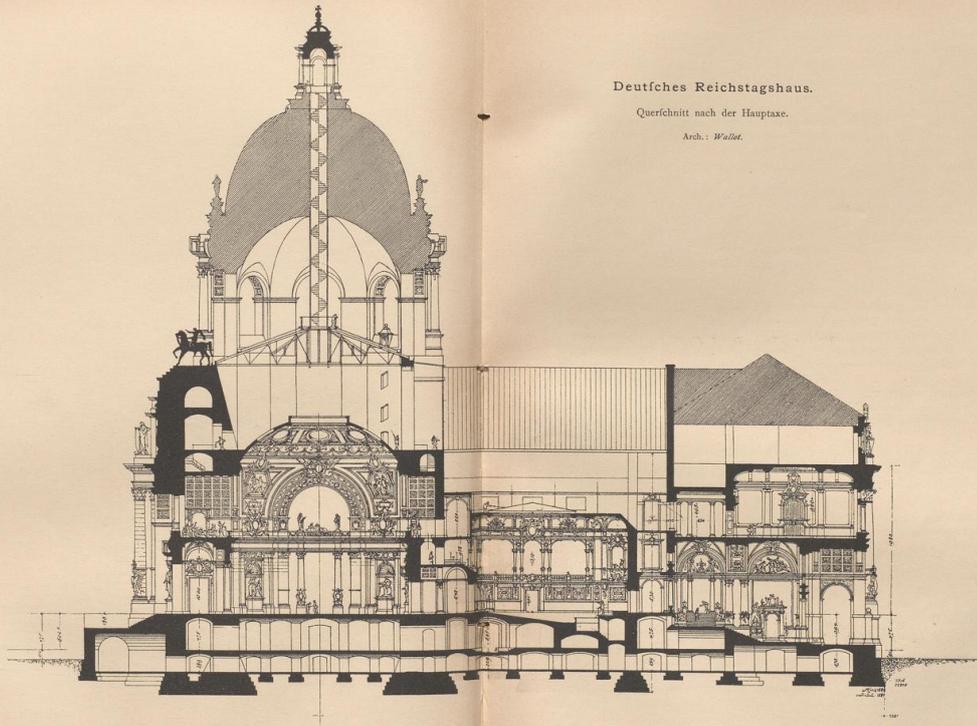
Durch eine Sammelheizung werden sämtliche von Personen zu benutzenden Räume, einschließlich



Deutsches Reichstagshaus.

Querschnitt nach der Hauptaxe.

Arch.: Wallat.



der Corridore und Treppen, erwärmt. Die Temperatur ist, mit Ausschluß der Flurhallen, für welche + 10 Grad C. genügen, auf + 20 Grad C. angenommen; als niedrigste äußere Temperatur sind — 20 Grad C. in Rechnung gebracht.

Als Heiz-System ist Dampf- und bezw. Dampf-Warmwasserheizung (nicht Dampf-Wasserheizung) gewählt, erstere für sämtliche Sitzungssäle, für die an diese angrenzenden oder die dieselben umgebenden Gänge und für die Flurhalle, letztere für alle übrigen Räume. Die Heiz-Systeme sind derartig angeordnet, daß die Wohnungen, das Bureau und die Bibliothek, so wie sämtliche Aborte unabhängig vom Betrieb der Gesamtanlage erwärmt werden können.

Mit Lüftungs-Einrichtungen sind sämtliche durch Sammelheizung erwärmten Räume versehen. Die Temperatur der in die Räume einzuführenden Luft soll, so weit die Räume nicht mittels Luftheizung erwärmt werden, während des Winterbetriebes höchstens + 20 Grad C. betragen; es wird dem gemäß für die nöthige Vorwärmung der Luft im Keller- oder Untergeschoß Sorge getragen.

Hinsichtlich der Luftmenge, welche stündlich den Räumen durch die Anlage zugeführt werden muß, sind folgende Sätze zu Grunde gelegt: α) im großen Sitzungssaal für den Kopf 40 cbm; β) in den übrigen Sitzungssälen, in der Bibliothek und im Lesezimmer, in den Restaurations-Räumen, in den Corridoren des Hauptgeschoßes, so wie in der Speise- und Kaffeeküche für 1 qm Bodenfläche 15 cbm, jedoch mindestens ein zweimaliger Luftwechsel in der Stunde; γ) in der großen Halle, in den Corridoren außerhalb des Hauptgeschoßes, in den Flurhallen, Bureaus, Wohnungen und anderen Räumen, welche nur zum Aufenthalt einer geringeren Zahl von Personen bestimmt sind, ein einmaliger stündlicher Luftwechsel; δ) in den Kleiderablagen ein dreimaliger stündlicher Luftwechsel.

Für sämtliche Räume ist Drucklüftung vorgesehen. Jedoch werden Bureaus, Bibliothek und Wohnungen auch ohne Drucklüftung noch bei einer äußeren Temperatur von + 5 Grad C. vorchriftsmäßig ventilirt. Für die Aborte sind die Lüftungs-Einrichtungen so getroffen, daß jene auch ohne Drucklüftung bei jeder Temperatur der äußeren Luft geruchlos erhalten werden können.

Für Einrichtungen, welche zur Reinigung und Befeuchtung der Luft, so wie für eine angemessene Kühlung der Räume während des Sommers dienen, ferner für alle Control- und Sicherheits-Apparate ist bei der Anlage Vorforge getroffen. Auch auf die bequeme Reinigung sämtlicher Heizkammern und -Canäle ist Rücksicht genommen.

Eine Abbildung der äußeren Erscheinung des deutschen Reichstagshauses kann z. Z. nicht dargestellt werden. Das Hauptmotiv der Vorderfront und des ganzen Aufbaues bildet die große Wandelhalle mit der Kuppelkrönung. Von der inneren Architektur geben die Durchschnitte auf den neben stehenden zwei Tafeln ein Bild.

Schließlich sei als ein hierher gehöriges Beispiel noch die Berathungshalle für die National-Convention der republikanischen Partei der Vereinigten Staaten, deren Delegirte 1880 zu Chicago zum Zwecke der Vorbereitung der Wahl eines neuen Präsidenten zusammenkamen, kurz erwähnt⁴⁵⁰⁾.

Es handelte sich hierbei um Schaffung einer für obigen Zweck geeigneten, nicht weniger als 10000 Sitzplätze enthaltenden Halle, wozu die eine Hälfte eines 1873 erbauten, zu wiederkehrenden Ausstellungen benutzten Gebäudes diente. Doch wurde letzteres beinahe ein vollständiger Neubau, welchen *Boyington* in der kurzen Zeit von nur 6 Wochen herstellte. Die Halle bildet einen riesigen Raum von lang gestreckter, am einen Ende rechteckiger, am anderen Ende im Halbkreis geschlossener Grundform.

Befonders beachtenswerth ist die Art und Weise, wie der Architekt die Vertheilung der amphitheatralisch ansteigenden Sitzplätze nach den verschiedenen Theilnehmer-Classen an der »National Convention« (Präsident und Bureau, Stenographen, Delegirte und deren Stellvertreter, eingeladene Gäste, Damen, Publicum, Presse etc.) zu Stande brachte und hierbei bequeme Zugänglichkeit aller Sitzplätze mit scharfer Sonderung der einzelnen Gruppen zu vereinen wußte. Dies wird durch die in der unten⁴⁵⁰⁾ genannten Quelle wiedergegebenen Zeichnungen von Grundriß und Durchschnitt verdeutlicht. Der Hohlraum unter den hoch ansteigenden Sitzreihen dient zu Localen für die Telegraphie (die auf etwa 70 Drähten und mit 200 Apparaten arbeitet), für Erfrischungs- und Erholungszwecke, für kleine Sitzungszimmer etc. Die Benutzung des Gebäudes für Zwecke der National-Convention hat nicht länger als etwa eine Woche gedauert.

411.
Berathungshalle
der National-
Convention
zu Chicago.

⁴⁵⁰⁾ Nach: Deutsche Bauz. 1880, S. 305.